

Lebendige Schulmusik im Museum

■ Stuttgart: Exzellentes Schulbegegnungskonzert im Alten Schloss

(rw) –Das traditionelle Begegnungskonzert der Schulmusik fand in der vergangenen Woche im Stuttgarter Alten Schloss statt, denn es war dieses Jahr Teil der Großen Landesausstellung „Musikkultur in Baden-Württemberg 2010“.

So gab es zu Beginn des Konzerts gleich zwei Begrüßungen. Markus Werner als Vertreter des Landesmuseums bot sein Museum als „lebendigen Bildungsort“ an und die Leitende Schulamtsdirektorin Ulrike Brittinger pries umgekehrt die gute Zusammenarbeit mit den Museumsleuten, die es den Schülergruppen ermöglichte, an diesem „besonderen Ort“ – der Schlosskirche – aufzutreten.

Was dann die sieben Gruppen aus den Stuttgarter Schulen zu Gehör brachten, erwies sich als dem historischen Rahmen höchst angemessen. Es war ein abwechslungsreiches und wohlgefälliges Programm, das die Chöre und Instrumentalgruppen mit technischer Präzision, einfühlsam

gelenkter Sangesfreude und musikalischer Lebendigkeit darboten.

Der Kammerchor des Fanny-Leicht-Gymnasiums setzte den ersten Akzent mit der Wucht seines Kyrie aus der New York Mass. Danach führte Uli Lutz schwungvoll durch das Reich der Gospelsongs zu John Rutters überirdisch schönem „The Lord bless you“. Nahtlos wandelte Gereon Müllers „junges Streichquartett am Ebelu“ die meditative Haltung zu träumerischer Andacht mit Saties „Gymnopédie No. 1“, um danach zu Mozartscher Lebensfreude über zu leiten. Unbeschwerte Fröhlichkeit vermittelten die Jüngsten (die Klasse 3a der Deutsch-Französischen Grundschule Sillenbuch), die mit Annette Schert durch die Kirche zogen, vielsprachig „Halleluja“ sangen und jubelten, dass alles mitklatschte. Thomas Ahnert vom Hegel-Gymnasium hatte seine Flötengruppe und danach das Horntrio auf die Empore gestellt, so dass Viavaldis „Frühling“ und das aufmun-

ternde Flötenduett, noch mehr aber die festlichen Klänge der Hörner wie aus ferner Zeit herunter klangen. Der Hauptschulchor aus Plieningen unter Cornelia Meyer-Nolle dagegen war sehr anschaulich präsent mit seiner hübschen schwedischen Weise und dem stilvoll getanzten „Audite Silete“ von Praetorius. Den Abschluss bildete das etwa 35 Stimmen zählende „Lehrerchöre“ mit seiner wunderbaren Interpretation eines finnischen Volksliedes und dem eindringlichen 133. Psalm vom „Segen der Eintracht“. Vor 25 Jahren war dieser Chor bei einer Fortbildungsveranstaltung des Schulamts entstanden und ist seither unter der Leitung der Cannstatterin Ingeborg Streicher ein fester Bestandteil der schulischen Musikkultur geblieben, so dass Antonia Bott, die Referentin für Musik am Kultusministerium, abschließend allen Schülern gratulieren konnte, die solche Lehrer haben.

Die mitreißenden Trommler des Sallier-Percussionensembles unter Eva

Bauer hatten vor dem Konzert im Museumsfoyer ihre Westindischen und Afrikanischen Wirbel erklingen lassen, genau wie zum Ausklang die Hegel Concert Band ihre schmissigen Weisen, denn im vorgesehenen Schlosshof regnete es. Aber das blieb auch das Einzige, das an diesem Abend nicht wunderbar war.